



Freudentage: Touren im Freizeitpark

Tobias Wahl ist anders: Nicht Fan von Bayern München oder den Rolling Stones. Keiner, der in Fußballstadien oder Konzertsäle pilgert. Nein, der 20-Jährige reist von Freizeitpark zu Freizeitpark, von Achterbahn zu Achterbahn. Wahl ist Mitbegründer des Fanclubs „SerbahnFreaks“. **Seite 46**

Pforzheimer Zeitung: Herr Wahl, Sie sind ein bisschen verrückt.

Tobias Wahl: Das könnte man meinen, allein schon, weil das auch in dem Wort „AchterbahnFreaks“ steckt. Natürlich ist Achterbahnfahren ein ungewöhnliches Hobby, das nicht jeder hat. Verrückt bin ich trotzdem nicht unbedingt. Eher fanatisch oder sehr begeistert.

PZ: Was fasziniert Sie an Achterbahnfahrten? Die Geschwindigkeit? Der Nervenkitzel?

Wahl: Beides. Bei schnellen Bahnen mit schnellen Kurvenwechseln steigt der Adrenalinpiegel natürlich noch mehr. Dazu kommt das Gefühl von Freiheit, wenn der Zug einen schnellen Höhenwechsel vollzieht, der Körper aus dem Sitz abhebt und man den Moment der Schwerelosigkeit erlebt. Das ist schon faszinierend. Hinzu kommen die Technik und die logistische Meisterleistung, die dahinter stecken, solch ein Gerät erstmal zu konstruieren und so zu planen, dass es tatsächlich fahrbar ist.

PZ: Und all das macht süchtig?

Wahl: Ja, in unserem Fall definitiv. Ich kann echt sagen, dass Achterbahnen mittlerweile mein Leben bestimmen.

PZ: Nun gibt es viele, die sich gerne in Achterbahnen setzen, ich auch. Aber wie, um Himmels willen, wird man deshalb gleich zum großen Fan?

Wahl: Der Unterschied zum normalen Parkbesucher liegt darin, dass wir den Park nicht nur einmal besuchen, sondern regelmäßig dort unterwegs sind. Im Urlaub fliegen wir eben nicht zwei Wochen nach Mallorca, sondern machen in diesem Sommer eine USA-Tour, bei der wir mehrere Freizeitparks ansehen. Andere Sehenswürdigkeiten besuchen wir aber natürlich auch. Außerdem interessieren wir uns auch sehr für die Technik. Wir setzen uns also nicht nur in die Bahn, haben zwei Minuten Spaß und das war es dann.

PZ: Ein Kollege von mir reist im Urlaub auch gern mal von Freizeitpark zu Freizeitpark. Ich fand das immer ungewöhnlich. Sie vermutlich nicht.

Wahl: Nee, gar nicht (lacht).

PZ: Aha. Völlig normal.

Wahl: In den vergangenen Jahren ist das völlig normal geworden.

PZ: Aber Strandurlaub kennen Sie schon.

Wahl: Ja, klar kenne ich das.

PZ: Nur von früher oder machen Sie auch heute noch klassische Urlaube?

Wahl: Da meine Freundin nicht so ein großer Achterbahnfan ist wie ich, sondern auch gerne mal mit Inlinern fährt oder am Strand liegt, mache ich auch heute noch solche Urlaube.

PZ: Aber ansonsten muss Ihre Freundin mit Ihrer Leidenschaft leben?

Das PZ-Interview mit Tobias Wahl, Mitglied des Fanclubs „AchterbahnFreaks“, über Strandurlaub und den Rausch der Geschwindigkeit

„Fanatisch, nicht verrückt!“

Ganz ehrlich, das ist keine Erfindung: Es gibt Achterbahn-Fanclubs. Menschen, die durch die Welt reisen auf der Suche nach der ultimativen Bahn. Menschen, die im Urlaub nicht am Strand liegen oder Berghänge hochkraxeln, sondern die von Freizeitpark zu Freizeitpark reisen. Tobias Wahl ist so einer. PZ-Redakteur Alexander Huberth hat mit dem Mitglied des Fanclubs „AchterbahnFreaks“ gesprochen – allerdings bequem am Telefon und nicht in einem fünffachen Looping.



Daumen hoch: Der selbsternannte „AchterbahnFreak“ Tobias Wahl (rechts) mit Dennis Namylo.

Wahl: Ja, sie muss es mitmachen (lacht). Aber ich muss sagen, sie lässt mir in dem Punkt schon sehr viele Freiheiten. Sie ist aber auch gerne mal dabei.

PZ: Sie sind viel in Freizeitparks unterwegs. Das kostet eine Menge Geld.

Wahl: Vor allem, weil die Parks nicht gerade 3,50 Euro Eintritt verlangen, sondern eher das Zehnfache. Das ist schon ein teures Hobby. Deswegen sind wir große Fans von den Ketten, die es mal gab. In Europa hat mal ein amerikanischer Betreiber mehrere Parks unter Vertrag genommen und eine Jahreskarte verkauft, die für mehrere Freizeitparks galt. Mittlerweile hat sich zum Glück eingebürgert, dass viele Parks kooperieren. Dadurch wird es dann erschwinglicher.

PZ: Achterbahnen bieten den Rausch der Geschwindigkeit. Sind Sie ein rasanter Autofahrer?

Wahl: Nee, gar nicht. Ich mag zwar

auch die Geschwindigkeit auf der Autobahn, aber mit meinem kleinen, alten Auto kann man nicht 250 Sachen fahren.

PZ: Hatten Sie schon einmal Angst in einer Achterbahn?

Wahl: Ja, durchaus. Gerade in jüngeren Jahren. Wenn man nicht unbedingt die Höhe oder die Geschwindigkeit mag, bekommt man auch mal Angst. Mittlerweile ist daraus Euphorie geworden. Man wird nervös, wenn man eine neue Bahn fährt, etwas völlig Neues erlebt. Aber es ist keine Angst, weil diese Bahnen sicherer sind, als zu Fuß gehen oder Auto fahren. Eher hat man Respekt vor dem Material.

PZ: Haben Sie eine Lieblingsbahn?

Wahl: Es gibt einen Lieblingpark: Walibi-World in Holland. Das ist ein Park, der sich früher mal als „Capital of Rollercoaster in Europe“ bezeichnete, also als Hauptstadt der Achterbahnen in Europa. Er war der erste Park in Europa, der über sechs Achterbahnen verfügte. Meine Lieblingsbahnen sind „Goliath“ im Phantasialand in Köln.

PZ: Wann ist eine Achterbahn eine gute Achterbahn?

Wahl: Sie muss etwas Neues, Innovatives bieten. Etwas, das noch nicht da gewesen ist. Dann nehme ich auch längere Anfahrtswege in Kauf. Aber



Ganz schön steil: „Goliath“ in Holland, eine der Lieblingsbahnen von Tobias Wahl.

eine gute Bahn muss nicht unbedingt spektakulär sein. Wenn sie perfekt in die Landschaft integriert ist, hat das oftmals sogar mehr Reize, als ein lieblos dahingestelltes Stahlmonster. Geschwindigkeit ist nicht immer alles. Optik und das Fahrgefühl selbst zählen für mich mehr.

PZ: Gibt es eine Bahn, von der Sie noch träumen?

Wahl: Ja, die fahren wir dieses Jahr, wenn wir auf Amerika-Tour sind: Die Kingda Ka als höchste und schnellste Bahn der Welt. Einen anderen Traum konnte ich mir vergangenes Jahr erfüllen, als die „Black Mamba“ im Phantasialand in Köln eröffnete. Zwei Jahre lang verfolgt man den Bau einer Bahn und sie dann endlich zu fahren ist fantastisch. Es gibt durchaus viele Sachen, die mich noch reizen, zumal immer wieder neue innovative Ideen verwirklicht werden. Etwas Elemente in einer Bahn, die es noch nicht gab.

PZ: Jetzt mal Hand aufs Herz: Sie als junger Kerl – was ist besser? Sex oder Achterbahn fahren?

Wahl: Das kann man nicht miteinander vergleichen (lacht).

PZ: Sehr diplomatisch.

Wahl: Ja. Weil ich ohne das eine nicht leben möchte – ohne das andere aber auch nicht wirklich.

ZUR PERSON

Tobias Wahl...

...lebt in Herdecke in Nordrhein-Westfalen. Dort wurde der 20-Jährige auch geboren. Vor etwa fünf Jahren gründete Wahl gemeinsam mit einigen Freunden den Fanclub „SerbahnFreaks“, dem derzeit etwa 40 Mitglieder angehören, Tendenz steigend. Viele Mitglieder kommen aus dem Ruhrgebiet, aber vereinzelt auch aus den Nachbarländern. Laut Wahl halten sich weibliche und männliche Mitglieder ungefähr die Waage.

Wahl absolviert derzeit eine Ausbildung zum Fachinformatiker. Er hat eine Freundin – die allerdings kein ausgewiesener Achterbahnfreak ist.



Looping mit hängenden Füßen: In der Welt der Achterbahnen muss man einiges aushalten – so wie hier auf Vampire im Belgischen Walibi Park